Stadt Zürich
Gemeinderat

Stadt Zürich
Gemeinderat
Parlamentsdienste
Stadthausquai 17
Postfach, 8022 Zürich

T +41 44 412 31 10
gemeinderat@zuerich.ch
gemeinderat-zuerich.ch

Auszug aus dem substanziellen Protokoll
18. Ratssitzung vom 21. Oktober 2026

800. 2026/141
Motion von Matthias Renggli (SP), Severin Meier (SP), Patrik Brunner (FDP) und 2 Mitunterzeichnenden vom 01.04.2026:
Flussbad Oberer Letten, Erweiterung und ökologische Aufwertung

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Severin Meier (SP) *begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 6044/2026): Der Obere Letten ist einer der beliebtesten Badeorte unserer Stadt. Wer an einem schönen Sommertag dort vorbeiläuft, sieht sofort, dass der Letten ein riesiger Erfolg ist, aber regelmässig aus allen Nähten platzt. Er kommt einer Sardinenbüchse gleich. Die Sommer werden immer heisser, die Badesaison immer länger und die Stadt wächst. Gleichzeitig sind die Möglichkeiten, neue Flussbäder zu schaffen, sehr begrenzt. Darum sollten wir die bestehenden Badeorte besser nutzen. Mit unserer Motion wollen wir den Oberen Letten erweitern und aufwerten. Konkret schlagen wir fünf Massnahmen vor: Erstens soll der bestehende Holzsteg in Richtung Drahtschmidlisteg verlängert werden, damit es mehr Zugangsmöglichkeiten zum Wasser gibt. Zweitens wollen wir die Schotterfläche am nördlichen Ufer stärker begrünen. Drittens sollen die bestehenden Steinkörbe durch attraktive Sitz- und Spielmöglichkeiten ersetzt werden, insbesondere für Kinder und Jugendliche. Viertens wollen wir zusätzliche Bäume pflanzen, die Schatten spenden. Fünftens soll der zugängliche Bereich auf dem Damm erweitert werden. Es geht um mehr Platz zum Baden, mehr Schatten und eine bessere Aufenthaltsqualität. Gleichzeitig wird der Raum ökologisch aufgewertet. Der Stadtrat anerkennt in seiner Antwort ausdrücklich, dass es Handlungsbedarf gibt. Er weist aber auch auf die verschiedenen Herausforderungen hin, insbesondere beim Natur- und Landschaftsschutz. Diese Bedenken nehmen wir ernst. Gerade die bestehenden Schotterflächen sind teilweise ökologisch sehr wertvoll. Darum wäre es falsch, einfach alle Schotterflächen durch Wiesen zu ersetzen, da wir definitiv keine wertvollen Lebensräume zerstören wollen. Genau darum braucht es eine sorgfältige Projektierung. Der Stadtrat hat bei der konkreten Umsetzung Handlungsspielraum. Er kann und soll die Massnahmen so ausgestalten, dass der ökologische Schutz berücksichtigt wird. Mehr Erholungsraum und der Schutz der Biodiversität schliessen sich nicht gegenseitig aus. Der Stadtrat möchte unsere Motion allerdings nur als Postulat entgegennehmen. Das ist für uns entscheidend. Schon im Jahr 2016 wurde ein ähnliches Postulat eingereicht, geprüft und dann abgeschrieben. Wenn man*

jetzt noch ein Postulat überweist, besteht aus unserer Sicht die grosse Gefahr, dass wir schlussendlich einen kurzen Bericht bekommen ohne konkrete Verbesserungen zu sehen. Darum verlangen wir mit der Motion eine konkrete Vorlage. Über die genaue Ausgestaltung kann der Gemeinderat später entscheiden. Dem Stadtrat wollen wir den nötigen Spielraum für eine ökologisch verträgliche Umsetzung geben, aber auch sicherstellen, dass aus den Abklärungen ein konkretes Projekt wird. Darum halten wir an der Motion fest.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Simone Brander: *Die Motion fordert einige Punkte, die sicher viele Besucher*innen des Oberen Letten gut finden. Der Wasserraum ist aber kantonales Hoheitsgebiet. Nicht für alle Forderungen ist das ein Ausschlussargument, aber es macht die Sache komplizierter. Der Stadtrat ist gerne bereit, die Motion als Postulat entgegenzunehmen. Als Motion wird der Vorstoss kein leichtes Leben haben. Genau dasselbe Anliegen haben wir vor 10 Jahren schon einmal geprüft. Damals hat man festgestellt, dass zusätzliche Ausbauten nicht nur positive Seiten haben: Der Naturraum würde zusätzlich belastet werden, ohne dass Kapazitätsengpässe an den Spitzentagen wesentlich entschärft werden könnten. Persönlich finde ich, dass es zum Konzept von Badis gehört, dass es an einzelnen Tagen ziemlich voll wird. Glücklicherweise gibt es eine grosse Auswahl an Badis mit Becken, am Fluss oder See und damit viele Ausweichmöglichkeiten. Im Rahmen eines Postulats prüfen wir das Anliegen gerne. Es kann nicht sein, dass wir die restliche Infrastruktur wie die Gastronomie auch erweitern müssen.*

Weitere Wortmeldungen:

Roman Mörgeli (SVP): *Der Obere Letten wird bereits heute intensiv genutzt. Mehr Liegeflächen, Zugänge und Freizeitangebote erhöhen den Nutzungsdruck auf einen begrenzten und ökologisch wertvollen Ort. Übrigens sind gerade beim Oberen Letten die Mauern extra so gebaut, dass Eidechsen und andere Tiere dort leben können. Nun sind die Mauern versprayt und die Tiere tot. Dagegen wird nichts unternommen, dabei sollte die ökologische Aufwertung erst einmal umgesetzt werden. Mehr Grün bedeutet darum nicht automatisch ökologische Aufwertung. Gleichzeitig stossen die Infrastruktur und die sanitären Anlagen an Spitzentagen bereits heute an ihre Grenzen. Für die SVP rechtfertigt das Ausbaupaket keine weiteren Planungs- und Verwaltungsressourcen. Auch bei einem Postulat bleibt der Zielkonflikt derselbe. Der nötige Unterhalt und gezielte Verbesserungen sollen im Rahmen der regulären Aufgaben erfolgen. Dabei müssen die Sicherheit und der Erhalt der wertvollen Naturräume im Vordergrund stehen. Wir als SVP wollen den Oberen Letten als Erholungsraum erhalten und seine Grenzen respektieren. Darum sagen wir Nein zur Motion und auch zum Postulat.*

Simone Widmer (Grüne): *Die Grünen finden, dass der Erholungsraum am Oberen Letten durchaus Erweiterungspotential hat und dass bspw. die Erweiterung des Stegs sinnvoll sein kann. Einer Motion, in der der Begriff «ökologische Aufwertung» nicht richtig*

verwendet wird, können wir nicht zustimmen. Wiese bedeutet nicht automatisch ökologisch wertvoll. Es besteht ein grosser Nutzungskonflikt. Die Ruderalflächen sind extrem wichtige Biodiversitätsflächen und sollen unbedingt bestehen bleiben. Wenn es eine Änderung in ein Postulat gegeben hätte, hätten wir eine Textänderung eingereicht, um die Umwandlung des Schotterbereichs und der Steinflächen zu streichen. Da die Motionäre bereits ankündeten, dass sie keine Umwandlung vornehmen werden, verfolgten wir die Anpassung nicht weiter. Falls das Geschäft überwiesen wird, muss die Stadt die Nutzungskonflikte gut abwägen.

Markus Merki (GLP): *Meiner Vorrednerin und der Stadträtin kann ich mich anschliessen. Grundsätzlich anerkennen wir das Bedürfnis am Oberen Letten und den Umstand, dass ein hoher Nutzungsdruck vorhanden ist. Gleichzeitig erachten wir die Antwort des Stadtrats auf die Motion als plausibel und nachvollziehbar, speziell in Hinblick darauf, dass das Anliegen bereits mit dem Postulat GR Nr. 2016/257 geprüft wurde. Ein Postulat würde mehr Offenheit in Bezug auf die Umsetzung zulassen. Als Postulat können wir das Anliegen unterstützen, als Motion sagen wir Nein.*

Patrik Brunner (FDP): *Über die Voten bin ich erstaunt. Alle anerkennen die Existenz des Problems und finden die Antworten des Stadtrats plausibel. Spannend ist, dass die Antworten so ausführlich sind, dass die Prüfung des Postulats gar nicht mehr nötig ist – man kann bereits mit der Umsetzung beginnen. Der Kreis 6 hat mehr verdient, da er nur wenig Aufenthaltsqualität im Vergleich zu anderen Kreisen aufweist. Er ist eher ein Durchgangskreis mit zwei Parks und praktisch keinen Kinderspielplätzen. Der Kreis hat es verdient, dass man ein wenig in ihn investiert, damit es für Kinder und Familien angenehmer wird.*

Severin Meier (SP): *Das Postulat GR Nr. 2016/257 forderte einen zusätzlichen Holzsteg. Die Begründung von STR Simone Brander leuchtet mir nicht ein. Wenn man einen Holzsteg errichtet, werde die Kapazität nicht wirklich ausgebaut – aber wie kann ein längerer Holzsteg nicht zu mehr Kapazität führen? Darum ist die bisherige Prüfung nicht überzeugend. Die Bedenken der Grünen sehen wir ein. Die Erstellung der Erholungsräume soll im Sinn der hypothetischen Textänderung der Grünen erfolgen und bei Möglichkeit die Lebensräume für die Kleintiere erhalten.*

Markus Merki (GLP): *Eine konkrete Replik zum Votum von Patrik Brunner (FDP): Ich bin im Kreis 6 aufgewachsen. Er hat die tiefste Leerwohnungsziffer, die höchsten Immobilienpreise und einen hohen Grünanteil. Wieso der Kreis 6 ein Durchgangskreis und so unattraktiv sein soll, erschliesst sich mir nicht.*

Severin Meier (SP) ist nicht einverstanden, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Die Motion wird mit 75 gegen 41 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat